

Amalie erhält großzügige Spende für neues Ultraschallgerät Hector Stiftung Weinheim unterstützt medizinisches Angebot

(27.02.2024) Kostenlos und auf Wunsch auch anonym: Die Beratungsstelle Amalie bietet seit 2013 Frauen in der Prostitution, die keine Krankenversicherung haben, eine gynäkologische Sprechstunde in den eigenen Räumen an. Ehrenamtliche Frauenärztinnen und -ärzte führen regelmäßig etwa alle 14 Tage Untersuchungen, Tests und Gesundheitsberatung durch. Dieses für die Frauen so wichtige Projekt finanziert sich ausschließlich durch Spenden und das ehrenamtliche ärztliche Engagement. „Das Ultraschallgerät ist für die Untersuchungen unerlässlich, unser jetziges ist alt und hat in seinen Funktionen nachgelassen, wir brauchen ein neues“, sagt Astrid Fehrenbach, Leiterin der Beratungsstelle Amalie. Dank der großzügigen Spende der Hector Stiftung Weinheim kann jetzt die gynäkologische Sprechstunde mit einem neuen Gebrauchtgerät ausgestattet werden. Das frisch gewartete Gerät wird Amalie von der Firma MTG Rehrmann zu einem Vorzugspreis überlassen. „Eine großartige Unterstützung von hoher Wichtigkeit – wir bedanken uns sehr herzlich“, so Astrid Fehrenbach.

Medizinische Versorgung bedeutet ein Stück Menschenwürde

„Leider ist es bittere Realität, dass die meisten der Frauen in der Prostitution keinen Zugang zu gesundheitlicher Versorgung haben“, erläutert sie weiter. Gründe seien unter anderem, dass eine Versicherung für Selbständige teuer ist und wenig Geld zur Verfügung steht, Beitragsschulden bestehen oder aufgrund eines fehlenden Aufenthaltstitels eine Krankenversicherung nicht möglich sei. „Die Frauen befinden sich oft in prekären Situationen und haben viele gesundheitliche Probleme“, fasst sie zusammen. „Medizinische Beratung und ärztliche Versorgung sind sehr wichtig und eng mit der Menschenwürde verknüpft – sie steht jedem Menschen zu“, sagt Astrid Fehrenbach.

Gesundheitliche Probleme, die mit Prostitution einhergehen

Susan ist eine von vielen Frauen, die in der medizinischen Beratung von Amalie Hilfe gefunden haben. Die 26-jährige Bulgarin ist seit zwei Jahren in der Prostitution in Mannheim tätig. „Sie kam mit Bauchschmerzen zu uns“, erzählt Lea Hepp, Sozialarbeiterin bei Amalie. Sie sei damals sehr verzweifelt gewesen und habe nicht gewusst, wohin sie sich wenden könne. Erst durch eine Bekannte habe sie von Amalie erfahren. „Unsere Ärztin hat sie untersucht, sie hat mit Hilfe der Dolmetscherin mit ihr gesprochen und am Ende war sogar die Behandlung in einer Klinik erforderlich“, so Lea Hepp.

Die Frauen werden vom Amalie-Team bei Bedarf auch über die Sprechstunde hinaus, begleitet, Rezeptgebühren und ggfs. auch Arztrechnungen können aus den Spenden für Notfälle übernommen werden.

10 Jahre Amalie – Beratung für Frauen in der Prostitution

Die Beratungsstelle Amalie berät und unterstützt in Mannheim Frauen, die in der Prostitution tätig sind und Frauen, die aussteigen möchten. 2023 feierte sie ihr zehnjähriges Bestehen. Viele der Frauen befinden sich in prekären Armutssituationen. Amalie bietet psychosoziale Beratung, Begleitung, medizinische Grundversorgung und Ausstiegshilfen an. Die Beratungsstelle wird finanziert durch die Stadt Mannheim, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Baden-Württemberg, das Diakonische Werk Mannheim und Spenden. Weitere Infos unter www.amalie-mannheim.de, www.diakonie-mannheim.de.(JeLa)